

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Bernsprechstelle
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 231.

Donnerstag, 4. October 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Hauptstädten, sowie am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Raumpreise für die Räume des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Postamtstraße 60. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier kommen
Sonnabend, den 6. October 1894,
von Vorm. 10 Uhr an.

1 Sodawasser-Apparat, 1 Schreibsecretär, 1 Sopha, 2 Kommoden, 3 Kleiderschränke, 2 Regulator, 1 Glaschrank, mehrere Tische und Stühle, 1 Teppich, 1 Couffentisch, 1 Reisekoffer, 1 Nähmaschine, mehrere Hüfen und Westen, 1 Sommerüberzieher, 1 Gummiregenmantel u. A. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 3. October 1894.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsger.
Estr. Eidam.

Montag, den 8. October 1894,
Vormittags 11 Uhr,

sollen die auf den Flurparzellen 398, 380 und 372 für Kadewig anstehenden Früchte, als: Kartoffeln, Kraut und Kohlkräuter gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Zusammenkunft der Bieter im Gasthofs zu Kadewig.
Riesa, 28. Septbr. 1894.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsger.
Estr. Eidam.

Im Gasthofs zum „Gesellschaftshaus“ in Ränchritz sollen
Dienstag, den 9. October 1894,
Nachmittags 2 Uhr,

2 Schränke, 1 Tisch, 8 Kuchenbleche, 1 Terzimalwaage mit 8 Gewichten und 1 Schiebesof gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Riesa, 4. October 1894.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsger.
Estr. Eidam.

Bekanntmachung.

Die **Sandrenten** auf den Termin Michaelis und die **Brandversicherungsbeiträge** auf den 2. Termin, letztere nach 1 Pf. für die Einheit, sind
bis zum 8. October laufenden Jahres
und die **Einkommensteuer** auf den 2. Termin dieses Jahres ist
bis zum 15. October dieses Jahres
an die hiesige Stadtseuerannahme abzuführen.
Riesa, am 27. September 1894.

Der Stadtrath.
Röder.

Hdl.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 4. October 1894.

Am Dienstag Abend 7 Uhr hatten sich die Mitglieder unserer beiden städtischen Kollegien nahezu vollständig im Rathhaussaal zu einem gemeinschaftlichen Festessen zusammengefunden. Als Ehrengäste waren Herr Stadtrath Grundmann und Herr Kaufmann Feidler son., die neuen Ehrenbürger unserer Stadt, geladen; außerdem beteiligten sich auch als Vertreter des Kirchenvorstandes Herr Pastor Führer und als Vertreter der städtischen Schulen Herr Biceschuldirektor Bemann, sowie eine Anzahl Rathbeamte. Die Festlichkeit galt in erster Linie den beiden genannten Ehrenbürgern unserer Stadt, von denen der Eine, Herr Kaufmann Feidler, leider durch Unwohlsein an der Theilnahme verhindert war. Der freundliche Saal, der sonst nur ernstlichen Zwecken dient, war diesmal den Freuden einer festlichen Tafel geöffnet worden und es entwickelte sich gar bald in demselben ein reges Leben. Die meisten der zahlreichen Tafelredner galten natürlich den beiden Herren Jubilaren und Herr Bürgermeister Röder eröffnete die Reihe der Toasts mit einem Hoch auf die Herren Grundmann und Feidler, während Herr Pastor Führer die Gattin des Letzteren, die ja gleichzeitig Jubilarin ist, feierte. Hat doch bekanntlich der Stadtrath Herr Feidler das Ehrenbürgerrecht anlässlich dessen goldenen Ehejubiläum verliehen. Herr Stadtverordneter Rechtsanwalt Dr. Wende sprach auf die Einigkeit der beiden städtischen Kollegien und sein Hoch wurde mit allgemeinem Enthusiasmus aufgenommen. Herr Stadtverordneter Amtsrichter Heubner feierte in äußerst humoristischer und zündender Rede Herrn Bürgermeister Röder, worauf dieser das wirkungsvolle Handinhandgehen unserer beiden städtischen Kollegien lobend anerkannte und des Weiteren darlegte, daß der veranstaltete gesellige Abend in zweiter Linie auch ein Versuch sein solle, wie in anderen Städten, so auch bei uns, eine alljährlich regelmäßig wiederkehrende derartige Zusammenkunft sämtlicher Mitglieder des Rath- und Stadtverordneten-Kollegiums ins Leben zu rufen, damit dieselben bei einer solchen Gelegenheit nach den mancherlei schweren Arbeiten, die ihnen ihr Amt als Stadtvertreter auferlege, einer Erholungsfeier hinzugeben. Der Vorschlag fand allseitig Zustimmung und es wird nunmehr alljährlich eine derartige Festlichkeit im Rathhause veranstaltet werden. Noch manches weitere Wort wurde gesprochen und erst spät löste sich die große Tafelrunde allmählich auf. Räte und Keller des Herrn Rathsfellerpächters Herrmann, welchem die Bewirtung übertragen worden war, hatten ganz Vorzügliches geleistet. Die Tafelmusik hatte das Trompetercorps des 32. Artillerie-Regiments gestellt.

Mit dem Beginn der Winterzeit treten wir zugleich in den Wendekreis der Wintervergänglichungen, der Konzerte, Theater und Bälle ein und allenthalben rüftet man sich, das Beste darzubieten. Im Vordergrund dieser Darbietungen stehen unstreitig die Sinfonie-Konzerte unserer Kapelle des 3. R. S. Feld-Art.-Regts. Nr. 32 unter der

tüchtigen Leitung ihres Stadttrompeters Wehrmann, welche bei ihren ersten Aufführungen vor nunmehr 2 Jahren einen so überraschenden Erfolg erzielten, daß sie das Interesse unserer musikliebenden Kreise dauernd auf sich gelenkt haben. Die Kapelle hatte es schnell erfasst, daß es galt, einem sich fühlbar machenden Bedürfnis zu begegnen und verstand es, unsere kunstsinigen und musikliebenden gesellschaftlichen Kreise in diesen Konzerten zu versammeln. In vollstem Maße ist es ihr denn auch gelungen, durch unentwegtes Streben, ihre musikalischen Darbietungen zu einem künstlerischen Glanz auszugestalten, die Gunst dieser Kreise dauernd zu erhalten. — Wie aus dem Inseratentheil unserer heutigen Nummer ersichtlich, liegt in der Buchhandlung von Johann Hoffmann die Subscriptionsliste zu den Konzerten aus und sind daselbst auch die Billets zu 2 Mark für alle 3 Konzerte zu haben. Daß diese ausschließlich nur in dem sich dazu besonders eignenden Saale des Wettiner Hofes stattfinden, erscheint nur noch ein Vortheil und zweifeln wir daher nicht, daß sich dieselben auch in dieser Saison der regsten Theilnahme zu erfreuen haben werden. Für diejenigen, welche sich gern nach dem Konzert an einem Tänzchen erfreuen, bieten die drei von derselben Kapelle arrangirten Abonnementskonzerte (drei Billets 1 Mark) im großen Saale des Hotel Köpfer reichliche Gelegenheit.

Für Sonntag, den 14. Oct., hat nach dem „Großenhainer Tageblatt“ der socialdemokratische Kreisvertrauensmann für den 7. sächsischen Reichstagswahlkreis eine Fußpartie der „Genossen“ nach Diesbar-Sußlitz angesetzt. Das Zusammenreffen soll im „Roh“ in Diesbar stattfinden.

Das Königreich Sachsen hatte nach der letzten Volkszählung vom 1. December 1890 im Ganzen 3 502 684 Einwohner; davon waren 9368 Israeliten. Dies ergibt auf 10 000 Bewohner etwa 27 Israeliten. Damit steht Sachsen noch verhältnismäßig günstig da. Auf 10 000 Bewohner kommen in Baden 160, in Baiern 96, in Hessen 268, in Preußen 124, in Württemberg 62, im ganzen Reiche 115 Israeliten. Der Procentsatz der Juden beträgt in Dresden noch nicht 1 pSt., in Leipzig etwas mehr als 1 pSt. Dem gegenüber hat Berlin ungefähr 5 pSt., Breslau über 5 pSt., Hamburg etwa 3 pSt., München gegen 2 pSt. Juden. Im Deutschen Reiche lebten 1890 bei einer Gesamtbewölkerung von 49 428 470 Einwohnern 567 884 Israeliten.

Nach Berliner Blättern sind in letzter Zeit auffallend viele falsche Fünfzigmarkcheine im Umlauf, von den verschiedenen Exemplare den Behörden in die Hände gefallen sind. Da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Fälscher versuchen werden, auch an anderen Plätzen ihre Fälschate an den Mann zu bringen, so scheint bei Annahme v. n. Fünfzigmarkcheinen besondere Aufmerksamkeit geboten. Kennlich sind die Fälschate daran, daß bei den Unterschriften „Dering“ zwischen den Buchstaben „De“ und „ng“ Wäsen vorhanden sind, und die Controlstempel, Nummer und Aufschrift: 50 Mark ein zu helles Roth aufweisen.

Streitigkeiten. Die am vorigen Sonntag feierlich geweihte, für die Missionsstation am Kilimandscharo bestimmte Glocke trägt auf dem unteren Kranze in erhabenen Buchstaben die

Inskrift: Der ersten ev.-luth. Gemeinde am Kilimandscharo gew. v. Missionsverein Strehla u. Umg. Und in der Mitte der Glocke befindet sich auf der einen Seite das Monogramm Christi, auf der anderen in der Negersprache (Kiswaheli) der Spruch: Ehre sei Gott in der Höhe! (Muungu kwa ni ya tizam juu). Im Namen des dreieinigen Gottes wurde sie geweiht als Buh, als Bet., als Lob- und Dankloke. Die Glocke wiegt mitsammt der Ausrüstung 67 Kilo. Am 10. d. M. geht sie von Hamburg mit dem Dampfer „Kantler“ nach Tanga in Ostafrika ab. Der kaiserl. Gouverneur v. Dar-es-Salaam wird sie mit einer Regierungskarawane weit v. befördern. — Am Dienstag gingen die Pferde eines Laas er Gutes mit dem Wagen, vor den sie gespannt waren, durch. Der Geschirrführer, welcher auf dem Wagen saß, sprang von letzterem auf der Hauptstraße ab, blieb aber unglücklicher Weise in einer Kette hängen und wurde deshalb ein Stück mit fortgeschleift, wobei der Bedauernswerte am Kopfe bedeutende Verletzungen erlitt.

Zittau. Bei dem Begräbnis des Hotelbesizers Engelmann in Döbzin, der auf der Reise von Reichenhall, wo er sich zur Erholung aufgehalten, nach der Heimath in Hof vom Schlag getroffen wurde, ereignete sich eine aufregende Szene. Mit einem Wagen mit zahlreichen Kränzen und Blumentöpfen gingen die Pferde durch und rasten bis zum Bahnhofe. Der Kutscher war vom Bod heruntergeschleudert worden, wurde ein Stück mit fortgeschleift und an beiden Füßen erheblich verletzt. Herr Pastor Sauppe aus Lützen-dorf legte ihm den ersten Nothverband an. — Der seit Monaten gesuchte Raubmörder Kögler soll nunmehr verhaftet worden sein. Die „Blayer Bzg.“ weiß nämlich zu melden: „Vor acht Tagen wurde in Rodenitz in Böhmen durch Zufall von der dortigen Gendarmerie der so lange gesuchte Raubmörder Kögler verhaftet. Er hatte sechs geladene Revolver bei sich. Er wurde wegen eines kleinen Bergens befragt und erkannte man erst dann, was man für einen wichtigen Fang gemacht hatte.“ In den letzten Wochen war es über die längere Zeit hindurch das allgemeine Tagesgespräch bildende Kögler-Suche recht still geworden. Ob die Nachricht der „Bl. Bzg.“ auf Wahrheit beruht, bleibt abzuwarten.

Freiberg, 3. October. Die Studirenden der Königl. Bergakademie im Lehrjahre 1893/94, 169 an Zahl, waren nach amtlicher Quelle aus folgenden Ländern gebürtig: aus Deutschland 105 (incl. 44 Sachsen), Oesterreich-Ungarn 3, der Schweiz 3, aus Italien 1, Rußland 18, Serbien 1, Großbritannien und Irland 11, Schweden und Norwegen 3, Nordamerika 8, Südamerika 3, Australien 5, Afrika 5, Japan 3.

Frankenberg. Vermißt wird seit letzten Donnerstag Abend der Zigarrenproduzent Moriz Hermann Weber. Derselbe hat sich mit einem u. A. auch mit etwa 1000 Stück Zigarren gefüllten grauen Reisekoffer am 27. v. M. früh in der Absicht von hier entfernt, am Abend desselben Tages nach seiner Wohnung zurückzukehren. Er soll an diesem Tage in Reichenhain, Furth und Wernsdorf gewesen und von letzterem Orte Abends gegen 8 Uhr nach Verkauf des Restes seiner Zigarren fortgegangen sein. Da Weber bis jetzt zu den Seinigen nicht zurückgekehrt ist, liegt die Befürchtung nahe,

daß derselbe entweder verunglückt oder durch fremde Hand ums Leben gebracht worden ist.

Annaberg. Von einem plötzlichen und unerwarteten Tod wurde der im Plattenthal wohnhafte Fischhändler Simon Gottlieb Wagner ereilt.

Zwickau. Am Dienstag Abend verunglückte tödtlich der Droschkentischer Sänfterhaus hier. Derselbe hielt vor einer Villa, um Hochzeitsgäste abzuführen, als die Pferde plötzlich durchgingen.

Aus dem Erzgebirge. Der vor einiger Zeit verstorbenen Fabrikbesitzer Erdmann Kirchs in Jelle hat in seinem Testamente in hochherziger Weise der Kirche, Schule, Gemeinde und dem Frauenvereine Klosterlein-Zelle Legate von je 1500 M. ausgesetzt und auch dadurch seine edle Gesinnung bekundet.

Falkenstein, 2. October. Der Stadtrath giebt die Gründe bekannt, welche ihn bewegen haben, die vom hiesigen städtischen Verein in der Angelegenheit des Klassenwahlsystems anberaumte öffentliche Bürgerversammlung zu unterlagen.

Auerbach, 2. October. Ein hiesiger, erst 15 Jahre alter Arbeiter, Otto Tag mit Namen, hatte sich am Montag Mittag mit seinen Eltern veruneinigt, ja sogar seine betagte Mutter mit Schlägen mißhandelt.

Leipzig. Zwei Fälle von Blutvergiftung sind hier leider heute wieder zu registriren. Der eine Fall betrifft den zur Zeit für den Circus Variétés des Krystal-Palastes engagirten Komiker Bernhard Wilhelmi vom American-Theater in Berlin, der vorgestern mit so großem Erfolge hier debutirte.

legung an der Hand zugezogen, beachtete diese indessen nicht, bis die Hand plötzlich erheblich anschwell. Der Arzt constatirte Blutvergiftung und nahm gestern Vormittag einen operativen Eingriff vor.

Kuma. Hier sollte am Sonntag eine Trauung stattfinden. Braut und Zeugen waren versammelt, nur der Bräutigam fehlte und zwar, weil der Schneider den Hochzeitsanzug nicht ohne Bezahlung herausgab.

Friedrichroda, 3. October. Ein Jimpfgegner, der praktische Arzt Dr. med. Böhm in Friedrichroda, wurde dieser Tage vor dem Landgerichte in Gera wegen wissenschaftlicher Verhöhnung des Jimpfgegneres zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt.

Eisleben, 1. October. Zu der Nachricht, daß hier ein Haus beim Zwangsverkauf für 160 M. verkauft ist und 13000 M. Hypotheken ausgefallen sind, giebt die Eislebener Diskontogesellschaft folgende Erläuterung: Das betreffende Haus, das in den glanzvollsten Zeiten in Eisleben einen Werth von etwa 10000 M. hatte, ist von dem letzten Besitzer mit einem eigenen Vermögen von 1000—1500 M. über den Kopf bezahlt, er ist nach und nach vollständig in Vermögensverfall gerathen und es ist daher wohl möglich, daß er nachgerade 13000 M. Hypothekenschulden hatte.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 4. October 1894.

Berlin. Den „Berl. Neuesten Nachr.“ zufolge erhält Prinz Friedrich Leopold demnächst eine Garde-mousquetaire-Brigade. Die „Börs. Ztg.“ theilt mit: Eine Reichskommission, bestehend aus Marineoffizieren und Technikern, beschäftigt zur Zeit die größeren deutschen Kaufmannschaften, um sie auf ihre Brauchbarkeit im Kriegsfalle hin zu prüfen.

Dam burg. Nach einer Meldung des „Berl. Tgl.“ aus Hamburg verbot die Polizei die öffentlichen Versammlungen der Freidenker wegen Gefährdung des öffentlichen Friedens.

Konferenz im auswärtigen Amte. Wie verlautet, schlug er vor, Rußland und Frankreich sollten gleichfalls Schanztruppen nach den chinesischen Vertragshäfen entsenden.

Paris. Der Kongreß der Eisenbahnbeamten beschloß die Bildung eines internationalen Ausschusses zum Studium der wirtschaftlichen Interessen der Eisenbahnarbeiter, sowie die Abhaltung jährlicher Kongresse.

Paris. Die Blätter erklären einstimmig, daß keine Veranlassung vorliege, sich wegen der Zusammenberufung des englischen Ministerraths zu beunruhigen.

London. Das Reutersche Bureau meldet: Bisher ist noch keine Bestätigung der Nachricht von einer Blotade Madagaskars eingegangen.

London. Die Erregung über die Berufung des Ministerraths ist in den politischen Klubs eine große und bildet den ausschließlichen Gesprächsstoff.

London. Die Nachricht, daß die eilige Berufung des Ministerraths nichts mit französischen Dingen zu thun habe, sondern daß es sich um eine bedeutende Verstärkung von Geschwadern und Truppen in den chinesischen Gewässern handle, da nach einem dringlichen Telegramm des Befehlshabers D'Conors das Leben besonders britischer Unterthanen in Gefahr sei.

Die Kreuzer „St. Geo. ges.“ und „Widralter“ sollen sofort abgehen und zwei voll bemannte Kriegsschiffe in Taku (dem Hafen von Tientsin) stationirt werden.

Die indische Regierung erhielt den Auftrag, die englischen und indischen Truppen bereit zu halten, die sofort nach dem äußersten Osten abgehen können.

Außer zwei englischen Regimenter dürften auch noch indische Truppen nach Hongkong geschickt werden. Die Ueberführung kann innerhalb dreier Tage bewerkstelligt werden.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 4. October. Weizen loco M. —, October 126.—, Dezember M. 128,70, Mai 134.—, flau. Roggen loco M. 108.—, Oct. 108.—, Dezember 110,25, Mai 115,25, befristend. Spiritus loco M. —, 70er loco M. 34,60, Oct. M. 35,50, Mai M. 37,60, 50er loco M. —, mai. Rübböl loco 43,30, Octbr. M. 43,20, Mai M. 44,20, schwach. Hafer loco M. —, Octbr. M. 116.—, Mai M. —, flau. Wetter: schön. Course v. 1 Uhr 30 Min.

Wasserstände.

Table with columns: October, Rodan, Her, Eger, Elbe, etc. showing water levels and changes.

Kirchennachrichten für Glauchitz und Zschalten. Dom. 20. p. Trin. Glauchitz: Frühkirche. — Zschalten: Spätkirche.

M. Wiese, Bankgeschäft, Niesha, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Table listing various bonds and securities with columns for Deutsche Fonds, Reichsanleihe, Preuss. Consols, etc.

Börsen-Bericht des Nieshaer Tageblattes. Dresden, 4. October 1894. — Tendenz: fest.

Table listing market prices for various commodities and securities, including Eisenbahn-Pris., Silber, Gold, etc.

Spesenfreie Coupon-Einlösung. Wechselbörsen. Unbedingte Scheinhaltung aller Geschäfte.

Table listing exchange rates and financial data for various banks and locations, including Lombarden, Banfactien, Industrie-Actien, etc.

Baareinlagen verzinst r. a. bei täglicher Verfügung mit 3 1/2 %, monatlicher Kündigung 4 %, dreimonatlicher Kündigung 4 1/2 %.

Um baldige Aufführung von
„Heimath“ und „Ehre“
 einia Theaterfreunde.
 Billig kleine Wohnung Marktstr. Nr. 4.

Großen Vaden
 mit Wohnung und sonstigem Zubehör, sofort oder später beziehbar, vermietet
 A. Albrecht, Wettinerstraße 20.

Wirthschafterin
 zum baldigen Antritt gesucht, welche einem größeren Landgute selbstständig vorkochen kann.
 Offerten unter A. E. 100 hauptpostlagernd Riesa.

Arbeiter
 zum Rübenausmachen im Record, ebenfalls Tagelöhner sucht Rittergut Kreinitz.

Gesucht
 zum sofortigen Antritt 1 Tagelöhner und 1 Kinderfrau. Groß- u. Wit elmagden wird zu Neujahr 1895 unentgeltlich Stellung nachgewiesen durch das Dienstvermittlungsbureau von Frau Beger, Priestewitz.

Ein tüchtige, solider und zuverlässiger
Gärtner,
 der die besten Empfehlungen aufzuweisen hat, sucht per 1. Novbr. Stelle als Herrschafts- oder Gutsgärtner. Adressen unter „Gärtner“ in die Exped. d. Bl. erbeten.

2 anständ. Knaben suchen sofort Aufwartung. Zu erfragen Rundtheil 17.
 Ein wenig getragenes Winter-Jacket ist preiswerth zu verkaufen.
 Näheres Kastanienstraße Nr. 19.

Gute Speisekartoffeln
 verkauft im Ganzen und Einzeln
 G. Moritz Förster, Riesa.

Roggenmehl, Roggenkleie, Grieskleie, Mais und Maisschrot
 empfiehlt Dampfmühle zu Grödel.

Eine hochtragende Kuh ist zu verkaufen
 Nr. 72 Glaubitz.

2 schöne Läufer (gute Preiser) zu verkaufen Kastanienstr. 15.
 Meine gutgehende
Schänke,

bestehend in neuem Wohnhaus, Scheune und Seitengeb., ca. 1 Acker Obst-, Gemüsegarten und Feld, ca. 1 Acker gute Wiese, in einem gr. Pfarrdorf b. Döbitz gelegen, soll besonderen Verhältnissen halber sofort verkauft werden. Verkaufspreis 14500 Mark, zur Uebernahme genügen 3-4000 Mark, der Rest kann einige Jahre unzulässig mit 4% darauf stehen bleiben. Mit dem Verkaufe habe ich Herrn Moritz Wagner in Oschatz beauftragt.

2100 Mark
 werden auf 1. Hypothek sofort zu leihen gesucht. Gest. Offerten unter K. W. 100 in die Expedition d. Bl. erbeten.

18000 Mark
 per 1. Januar 1895 auszuliehen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Große Uhren-Auktion in Pahrenz.
 Aus dem Nachlasse des verstorbenen Uhrmachers Wilhelm Hornemann soll Montag, den 8. Oct., nachmittags 2 Uhr im Oran: hies daselbst das noch vorhandene Uhrenlager meistbietend gegen sofortige Kaargahlung versteigert werden. Es befinden sich darunter goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren, Regulatoren, Kuhmenuhren, Reisewecher, Schwarzwälder Wanduhren, goldene und silberne Herren- und Damen-Arketten und verschiedene andere Sachen mehr.
 Die Erben.
 Auch kann das Uhrenlager vorher besichtigt werden.

Seiden-
 Stoffe direkt aus der Fabrik in jedem Maß von
 von Elton & Kousson, Großfeld. Schwarze und reiche Seidenstoffe, Samme, Bläue u. Rotwe. Man verlange Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.

Die Schuhmacherei für naturgemäße Fußbekleidung von
O. Lauterbach, Kastanienstr. No. 82
 hält sich bei Bedarf bestens empfohlen. Bei Bestellung nach Maß volle Garantie für gutes Passen und solide Arbeit. Reparaturen schnell, solid und sauber zu mäßigen Preisen.
 Besichtigung von Krüppel-Füßen.

Concert-Anzeige.
 Die Kapelle des 3. K. S. Feld-Artill.-Rgt. No. 32 zeigt ergebenst an, daß Sie im Winterhalbjahr 1894/95 im großen Saale des Hotel Söpsner

3 Abonnements-Concerte
 verbunden mit darauffolgendem Ball
 für Concertbesucher abhalten wird.
 Der Billetverkauf, 3 Stück für 1 Mark, befindet sich in der Buchhandlung von Joh. Hoffmann, Hauptstraße, bei Herrn A. B. Hennicke, Hauptstraße und Herrn Friseur Blumen-scheim, Wettinerstraße.
 Freunde und Gönner ladet zu recht zahlreicher Theilnahme ergebenst ein
 Gehrman, Stadtcompeter.
 P. S. Das erste Concert findet Donnerstag, den 11. October a. c. Abends 8 Uhr statt.

Oschatzer Filzwaaren
 von
Ambrosius Marthaus.
 Beste und einfache Sorten in
Filzschuhen, Pantoffeln, Hausschuhen
 mit Filz- und Ledersohlen.
 Waaren jeder Art der Filzwaarenbranche.
 Verkauf billig. Coulaute Bedienung. Feste Preise.
Marie Kynast,
 Hauptstrasse.

Baustelle
 in guter Lage zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preis, Größe und Lage unter
 P. P. postlagernd Großenhain.

Hausgrundst.-Verkauf.
 In einer nächsten Nachbarstadt ist ein Haus mit 6 Vogls, gr. Keller, überfestes Seitengebäude mit Waf., alle und Stadung, Einfahrt und Obstgarten, für 13 500 Mk. zu verkaufen. Verzinst sich mit 5 Prozent. Brandkasse 11,980 M. Fassend für Tischler und Stuhl-lauer. Auch können Werkzeuge mit übernommen werden. Offerten unter Verkauf in die Expedi-tion d. Bl. erbeten.

Ganz trocken, klein gespaltenes
Brennholz aus Stammabschnitten (also Kernholz) wird nach Gewicht pro 500 Kilo mit 130 Pfg. ab Niederlage Riesa verkauft bei
C. F. Förster.

Zum Winterbedarf!
 Beste böhm. Braunkohlen,
 schlef. Steinkohlen
 offerirt billigst ab Niederlage (bequeme Abfuhr), sowie Lieferung frei vor's Haus
Paul Ullner,
 Wettinerstraße 24.

Jedermann kann sein Einkommen um Tausende von Mark jährlich durch Annahme unserer Agentur erhöhen. Senden Sie Adresse A. X. 24 Berlin W. 57.

Großer Nebenverdienst
 bietet sich jeder gewandten Person durch den Verkauf eines sehr leicht abzusetzenden Artikels. Offerten unter Chiffre J. P. 7703 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin SW.

Weißes Einschlagpapier, Pergamentpapier, Packpapiere
 empfiehlt billigst.
Jul. Plänitz,
 Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

Susten, Heiserkeit
 und Athmungsbeschwerden lindert man am schnellsten mit
 Walthers
 Fichtennadelbrustcaramellen.
 Einzig bestes Sustenmittel.
 Nur allein zu haben in Pack. à 30 und 50 Pfg. bei H. S. Hennicke, Paul Roschel.

Radmäntel aus dicken Winterstoffen, wie auch mit Watt-Atlasfuttern findet man in großartiger Auswahl bei
Reinhold Ulbricht, Dresden, Marienstr. 16.

Double-Jackets, ausgezeichnete Stoffe, prachtvollster Sitz, findet man am schönsten bei
Reinhold Ulbricht, Dresden, Marienstr. 16, an der Markthalle.

Regenmäntel, das Neueste der Mode in ungemein reicher Auswahl bei
Reinhold Ulbricht, Dresden, Marienstr. 16, Haus mit 12 Laternen.

Bei **Reinhold Ulbricht, Dresden-Altstadt, Marienstr. 16,** sind großartige Neuheiten von Regenmänteln eingetroffen.

Die schönsten Jackets, allerneuester Aermelschnitt, findet man bei **Reinhold Ulbricht, Dresden, an der Markthalle, Marienstr. 16.**

Silk-Scare-Jackets (Seidenplüsch) in hochfeinster, elegant. Waare und von vorzüglichem Sitz findet man in Massenauswahl bei
Reinhold Ulbricht, Dresden, Marienstr. 16.

Golf-Capes, schöne warme Stoffe, reichste Auswahl bei **Reinhold Ulbricht, Dresden, Marienstr. 16, nahe der Hauptpost.**

Seidenplüsch-Capes, das Feinste der Saison, empfiehlt **Reinhold Ulbricht, Dresden, Marienstr. 16, Haus mit 12 Laternen.**

Reichhaltiges Lager von
I-Trägern
Eisenbahnschienen
Stallsäulen
Saccariten Säulen
Unterlagsplatten
Essenaufsätzen
 etc. etc.
Müller & Günther,
 vorm. J. T. Thilme,
 Eisenhandlung, Riesa a. S.

la. frischgeschlachtete
fette Gänse,
 frischgeschossene
starke Hasen
 in Fell, gestreift und gepickt,
frischgesch. Rebhühner
 empfiehlt billigst
Clemens Bürger,
 Geflügelmästerei und Wildhandlung.

Ein Kandidat des höh. Schulamts mit vollständigem Lehrzeugnis und den besten Empfehlungen bereitet am hiesigen Orte junge Leute zur Einjährig-Freiwilligen-Prüfung aufs sorgfältigste in kurzer Zeit vor. Derselbe erteilt in allen Gymnasialfächern bis incl. Prima (auch Griechisch) gründlichen Privatunterricht. Honorar billig, entsprechend der Zahl der Teilnehmer. Anmeld. nimmt entg. Rektor **Bomann, Gartenstr. 21.**

„Ulanka“,
 beliebtes zweireihiges Jacket, in braun, schwarz, mode tabac u. f. w.
W. Feischhauer.

Neu aufgenommen:
Unterröcke,
 Stück 1,25 bis 6,00 Mark empfiehlt
 Kaufhaus
Fr. Germer.

Contobücher
 in allen Miniaturen und Format n, sowie Notizbücher, Dividendenbücher
 e. höchst billigst
Jul. Plänitz,
 Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.
 Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende danken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Terpentinschmierseife
 und Terpentinsalmiaschmierseife nur in allerfeinster Qualität, sowie alle Hand-waschseifen, Toiletteseifen und sonstige Waschartikel in bester Qualität empfiehlt billigst
Ottomar Barisch.

Die beliebten
ff. Wien. Brühwürstchen,
 à Paar 15 Pfg.,
 sowie Frankf. Brühwürstchen,
 à Paar 30 und 40 Pfg.,
 empfiehlt in feinsten Qualität
Reinh. Pohl.

Feinst. echt. Emmenth. Schweizerkäse,
 • Limburger Käse,
 ff. Briefkäse,
 • Kronenkäse,
 • Camambertkäse,
 • Neuschattlerkäse,
 • Thüringerkäse,
 • Gargerkäse,
 • Rummelkäse,
 • Parmesankäse,
 • Kräuterkäse
 empfiehlt in vorzüglicher Qualität:
Reinh. Pohl.

ff. gefochten Schinken,
 • Lachschinken,
 • Salamiwurst,
 • Leberwurst,
 • Zungenwurst,
 • Blutwurst
 empfiehlt
Reinh. Pohl.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten Kunden, sowie einem geehrten Publikum von *Riesa und Umgegend* die ergebene Mitteilung, dass ich mein

Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren-Geschäft,

verbunden mit Werkstelle für sämtliche in's Fach einschlagende Arbeiten und Gravierungen

Freitag, den 5. Oktober nach

51 Hauptstrasse 51

in den Neubau der *Riesaer Möbelfabrik* von *Pietschmann & Hildebrandt*, verlege.

Für das mir bewiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich zugleich, mir dasselbe auch in meinem neuen Local gütigst schenken zu wollen, indem ich bemüht sein werde, durch reichhaltiges Lager und solide, geschmackvolle Arbeiten jeden Anforderungen gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

Alfred Kunze,
Juwelier, Gold-, Silberarbeiter und Graveur.

Neu! Neu!
Soeben wieder eingetroffen:
Sport-Chemisettes
50 und 75 Pfg.
Chicago-Gravatten
60 Pfg.
und empfiehlt dieselben in reichhaltiger Auswahl
Kaufhaus
Fr. Germor.

Drehpianos für Tanzsäle,
Pianos und Harmoniums,
Arion-Zither,
30 Saiten, 10 Accorde.

Musik-Automaten.
Ziehharmonika, neue Muster,
Auswahl 50 Stück.

Echte Accordzithern,
ohne Verkenntnis zu spielen. Anweisung wird gratis ertheilt.
Bernhard Zeuner,
Riesa, Hauptstrasse 67.

Brillen und Klemmer
von Aluminium
mit besten *Mathenower Gläsern*, zu
4 Mk. 50 Pfg. empfiehlt **Otto Hommel.**

Dampfschiff-Restaurations.
Sonntag, den 7. October
großes **Kirmesfest.**
Es ladet zu verschiedenen Speisen, sowie
zu **Kaffee und Kuchen** freundlichst ein
E. Blechschmidt.

Schusters Restaurant.
Morgen Freitag
Schlachtfest.
Ganz ergebenst ladet ein **A. Schuster.**

Die für **Sonabend, den 6. October** angehängte
Sammel-Auction
muß verschoben werden. Weiteres werde bekannt geben.
C. Näge, verpfl. Auktionator und Taxator.

Kgl. Sächs. Militär-Verein f. Gröba u. Umgegend.
Die Monatsversammlung findet **Sonntag, d. u. 7. October** Nachmittags 3
Uhr im **Vereinstokal** bei Kamerad **A. Piesch** statt. Ausgabe der neuen Statuten.
Der Vorstand.

Concert-Anzeige.
Die **Kapelle des 3. K. S. Feld.-Artill.-Bgt. Nr. 32** giebt sich hierdurch
die Ehre, ihren hohen Gönnern und der Bürgerschaft von *Riesa und Umgegend*
ergebenst anzuzeigen, dass sie auch in der **Concert-Saison 1894/95**

3 Sinfonie-Concerte
unter Mitwirkung namhafter künstlerischer Kräfte abhalten wird.
Diese Concerte finden ausschliesslich nur in dem neu renovirten **Saale des**
Hôtel zum Wettiner Hof statt und zwar das
I. Sinfonie-Concert Ende October a. c.
II. Sinfonie-Concert gegen Ende November
III. Sinfonie-Concert gegen Anfang Februar 1895

Die Subscriptionsliste liegt in der **Buchhandlung von Joh. Hoffmann,**
Hauptstrasse, aus, woselbst auch die Billets für diese Concerte zum Preise von
Mk. 2.— zu entnehmen sind.
In Erinnerung der ehrenden und lebhaften Aufnahme, welche diese Concerte
bisher in so hohem Maasse gefunden, bittet um zahlreiche Betheilung
Gehrmann, Stabstrompeter.

Sonntag, am 7. October 1894
Geistliche Musikaufführung
in der Kirche zu **Strehla**

zum **Besten kirchlicher Zwecke** veranstaltet von Mitgliedern des „**Freiwilligen**
Kirchenchores der **Martin Luther-Gemeinde zu Dresden**“ unter gütiger Mit-
wirkung der Frau Apotheker **Klinger (A.)**, sowie der Herren **R. Seiler (Tenor)**, **M. Zeidler**
(Violoncelle) und **B. Tränkner (Orgel)**. Leitung: Kantor **Römhild**.
Chorgefänge: O Domine von **Hammerschmidt**, Ave verum von **Alb. Becker**,
Psalm 100 und Morgengesang von **Mendelssohn**, Chöre von **Kreutzer**, **Hauptmann**
und **Mehnl**. Solovorträge für Alt, Tenor, Violoncello und Orgel.
Einlaß 2 Uhr. Anfang 2 1/2 Uhr. Ende 4 Uhr.
Eintrittskarten zu 1 Mark (Altarplatz und herrschaftliche Logen), 50 Pf. (Empore)
und 30 Pf. (Schiff), sowie Texte zu je 10 Pf. sind zu haben bei den Herren **Kaufmann Kühnel**,
Kaufmann Hahn und **Kaufmann Böge**. Mehrbeträge werden dankend angenommen.
Von 5 Uhr an **gesellige Vereinigung** mit den Concertgebern im Saale des **Gast-**
hofes „Zum Schiffchen“. Zutritt haben nur die Besucher des Kirchenconcertes.

Bekanntmachung.
Nur allein wurde der Schuhmacher
Heinrich Sieler
im Jahre 1890 von der Gewerbeausstellung zu
Riesa durch fremde Preisrichter, wegen acurater
und guter Arbeit, **prämiert**.
Heinrich Sieler, Schuhmacherinnungsmeister.

3000 Säcke,
passend für Kartoffeltransport, **verkauft**
Gebr. Jahn, Stauchig. **Haus**
zu kaufen gesucht. Off. mit
näb. Ang. u. R. Z. a. d. Exp. d. Bl.

Restaurations Germania.
Morgen Freitag **Schlachtfest.**
Es ladet ergebenst ein **O. Rische.**

Gasthof Seerhausen.
Sonntag, den 7. October
Pflaumenkuchenschmaus und
starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **R. Börtitz.**

Gasthof Münchritz.
Freitag **Schlachtfest.**

Gasthof Heyda.
Sonntag, den 7. October
Gänsebraten-, Bratwurst- und
Pflaumenkuchenschmaus mit Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein **A. Samieder.**

Gasthof zur „alten Post“ Stauchig.
Sonntag, den 7. October,
zum **ersten Male** im neuen Saal
Großer Jugendball.
Hierzu ladet freundlichst ein **Osw. Thieme.**

Rauchklub.
Sonabend, den 6. Oct. Versamm-
lung in **Scheib's Restauration**. Anfang
Abends 8 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen der
Mitglieder bittet **der Vorstand.**

Stadt-Theater in Riesa.
(Hôtel Hüpfner.)
Direction: **Clara verm. Feder.**
Freitag, den 5. October 1894
Ensemble-Gastspiel
der Mitglieder des Stadttheaters in *Meißen*:
Das letzte Wort.
Schauspiel in 4 Akten von **Franz von Schöthan**.
Kassenöffnung 7 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Die Direction.

Dank.
Bei dem nach langem und schweren Kranken-
lager erfolgten Tode meiner geliebten Gattin,
Frau Henriette Wilhelmine Kretschmar
geb. **Schaf,**
drängt es mich, meinen herzlichsten Dank allen
Denen auszusprechen, die sich so zuvorkommend
zeigten, sie zu letzter Ruhe zu tragen. Gleichen
Dank aber auch den lieben Freunden, Nachbarn
und Bekannten, welche sie durch so überaus
zahlreiche Begleitung und Blumenschmuck be-
ehrten, Dank endlich Allen, die mir selbst im
Wort und That hilfreich zur Seite standen.
Möge Gott Allen, die meinen Schmerz bei dem
herben Verluste zu lindern suchten, ein reiches
Belohnen sein.
Seerhausen, den 3. October 1894.
Der trauernde Gatte.

Hierzu eine Beilage.

Dramatiker, sprach ebenfalls sehr wenig und war ein Feind der conventionellen Gesellschaft. Als einmal in einer Gesellschaft das Gespräch auf Wünsche kam und Jeder nach Art eines Gesellschaftspiels einen Wunsch äußern sollte, sagte Chamfort, als an ihn die Frage kam: „Was ich wünsche? — den Bösen Faulheit und den Narren die Kunst zu schweigen!“

Zum Allgemeinrechtlich wird man bei den romanischen Völkern weniger schweigsame Naturen finden, als bei den germanischen Volksstämmen. Die lebhaften Franzosen, Italiener und Spanier sind weit mittheilbarer, als die Deutschen und Engländer.

Das deutsche Volk der Dichter und Denker ist auch reich an großen Schweigern. Grabbe zum Beispiel, der unglückselige Dichter, konnte Stunden lang im Posthaus zu Detmold, einem Gasthof, sitzen, wo er in einem Winkel sich bei einem Glase Rum niederzulassen pflegte, den Kopf in die Hand gestützt, ohne ein Wort zu sprechen, noch auf das zu achten, was an den übrigen Gaststischen gesprochen wurde. Mit Norbert Burgmüller, dem erfahrenen genialen aber leider so früh verstorbenen Musiker, sah Grabbe oft gemeinsam in einer Düsseldorfer Taverne zusammen, und ihre ganze Unterhaltung bestand bei vielen Zusammenkünften fast nur in einem Händedruck und einem wehmüthigen gegenseitigen Anstarren. Aber dennoch schienen beide Freunde fast nicht ohne einander leben zu können. Bei Beiden freilich dürfte die große Schweigsamkeit in einer außerordentlichen Fesseltung der Nerven wohl zum Theil ihre Ursache gehabt haben, denn beide, der Poet sowohl wie der Musiker, waren lebende Beispiele der Thatsache, daß Genie und Wahnsinn so nahe mit einander verwandt sind.

Pathologisch war wohl auch die Schweigsamkeit Carl Blum's. Dieser, Dichter, Componist, Sänger, Schauspieler, Regisseur, Bearbeiter zahlreicher dramatischer Werke der französischen, englischen, italienischen Bühnenliteratur, konnte ebenfalls Stunden hindurch in der Kneipe sitzen, ohne ein Wort zu reden. Ganz eingenommen von den Dichtungen, die er, wo er ging und stand, im Kopfe arbeitete, verlor er darüber ganz das Irdische aus den Augen. So sitzt er einst mit Devrient bei Luther und Wegner, in der berühmten Berliner Weinstube. Jeder, der beiden Genialen hängt seinen Ideen nach. Es sitzen sie Stunde lang auf einem Fleck. Endlich sagt Devrient: „Ich möchte, wir fähren zusammen nach Charlottenburg.“ Aber Blum giebt keine Antwort darauf, und Devrient, vielleicht in der Meinung, Stillschweigen sei auch eine Antwort, und in diesem Falle eine heilsame, läßt einen Wagen holen, ruft: „Vorwärts Blum!“ und beide steigen ein. Schon sind sie in Charlottenburg, als Blum endlich aus seiner Gedanken-Verlorenheit auffährt und auf Devrient's in Berlin gethane Frage pünktlich antwortet: „So wohl, laß uns zusammen nach Charlottenburg fahren!“

Man sieht aus der Aehnlichkeit dieses Vorkommnisses mit der Eingangs erwähnten stummen Fahrt der beiden Bauern, daß geniale Menschen genau dieselbe Thorheit verüben können, wie Stumpfsinnige. Aber wenn zwei dasselbe thun, ist's eben nicht dasselbe.

Ein bekannter Schweiger der neueren Zeit war der Maler Raffart. Bekannt ist die Anekdote von der Schweigsamkeit des Meisters, der einst neben der Galmeyer bei einem Festmahl eine lange Zeit saß, ohne mit der Künstlerin zu sprechen, bis diese den Meister an seine Unterlassungshände mit den Scher, worin: „Na, Herr Professor, reden wir mal von etw. Anderem!“ erinnerte. Der Erfindung aber gehört wohl ein anderer Scherz, an den man von Raffart berichtet. Der Künstler

soß einst, als er einen Beierkassenmann sah, der ein Schild mit den Worten trug: „Ich bin blind und stumm!“ ausgerufen haben: „Dieser Schwäger!“

Der berühmteste Schweiger unserer Zeit ist jedenfalls Molke, obwohl, wie schon erwähnt, von dieser Eigenschaft Molke's wohl auch mehr gefaselt wurde, als man verantworten konnte. Der Treppemüß der Weltgeschichte weiß aus kleinen Vorkommnissen derartige Fabeln so leicht zu dichten. Mir wurde vielmehr von einem Künstler, der die Ehre genoss, mehrmals dem großen Schlachtenbenter nahe sein zu dürfen, erzählt, daß Graf Molke sehr lebenswürdig unterhaltend sein konnte. Er konnte schweigen, er war eine discrete Natur, er plauderte nicht leicht über intime Angelegenheiten seiner eigenen Person und Anderer, und deshalb wohl mehr ward er ein Schweiger genannt.

Dies bringt uns auf die verschiedene Deutung des Wortes „Schweigen“, das vielfach in der Bedeutung des Wortes „Verschweigen“ angewendet wird. Der größte Schwäger kann wohl mit Fug und Recht, wenn ihm ein Geheimniß anvertraut werden soll auf die Frage „Können Sie schweigen?“ ein „Ja!“ antworten.

Freilich werden schweigsame Naturen eher discret sein, als schwachhafte, sind doch jene in der Regel viel zu ernsthaft veranlagt, um an Indiscretionen ein Vergnügen zu haben. Man sagt den Frauen nach, daß sie mehr Plaudertalent haben als die Männer, aber auch daß sie klatschfächtiger seien als diese.

Aber noch auf eins will ich zum Schluß aufmerksam machen. Das Schweigen kann oftmals beredt sein, während hingegen oft auch gesprochen wird, um dadurch Anderes verschweigen zu können.

Wie beredt ist das Schweigen Liebender! „Das Schweigen ist der Liebe leuchtende Blüthe“ sagt Heine in seinem Gedichte für die Nonne — und Schiller ruft aus: „Das Schweigen ist der Gott Der Glücklichen — die engsten Bande sind's, Die zärtlichsten, die das Geheimniß stiften.“

Welch' Dichter hätte die höchste Glückseligkeit Liebender durch Worte derselben darzustellen vermocht. Höchste Liebe schweigt!

Und wiederum die Beredsamkeit des Schweigens! Der berühmte französische Diplomat Talleyrand hat die sprichwörtlich gewordene Formel dafür gefunden. Barere erzählt in seinen Memoiren, daß Talleyrand im Jahre 1807 in einer Unterredung mit dem spanischen Gesandten Izquierdo, der ihn an seine zu Gunsten Karls IV von Spanien gemachten Versprechungen erinnerte, gesagt habe: „La parole a été donnée à l'homme pour déguiser sa pensée.“ Aehnliches haben vor dem französischen Diplomaten Voltaire, Young, ja schon Plutarch gesagt. Aber Talleyrands Wort „Die Sprache ist dem Menschen gegeben, um seine Gedanken zu verbergen“, wurde zum Citat gemünzt, und trefflicher kann kaum die Schweigsamkeit des Diplomaten ausgedrückt werden, als durch diese Worte.

Wie beredt kann das Schweigen des Armen sein, der dich um eine Gabe anbittet und, ohne ein Wort zu sprechen; nur auf seine Lumpen deutet, in die er bei grimmiger Kälte seinen kranken Leib hüllt, und wie nichts sagend ist der Wortschwall eines Großen für einen Bittsteller, wenn der langen Rede kurzer Sinn ein abschlägiger Bescheid ist. „Man spricht vergebens viel um zu verjagen; der andre hört von Allem nur das Nein.“ Thoms sagt's in Goethe's „Iphigenie.“

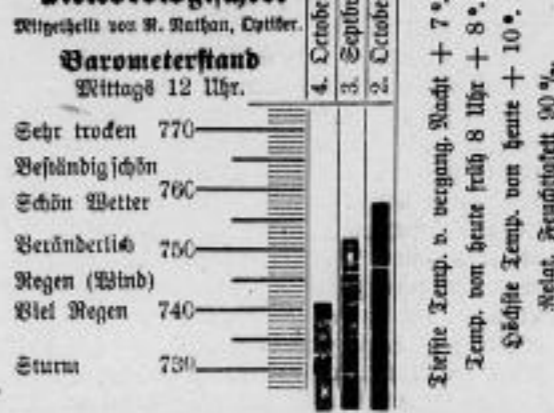
So wird das Schweigen oft zum Ausdruck der Gedanken und das Reden zum Verschweigen derselben. Aber

an der Wahrheit des Sprichworts „Reden ist Silber und Schweigen ist Gold“ wird dadurch nichts geändert, denn das beredte Schweigen steht ebenso viel höher im Werthe, als die nichtslagende Schwachhaftigkeit, wie das Gold kostbarer als Silber ist.

Marktberichte.

Chemnitz, 3. October. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten, Mt. 6,80 bis 7,20, weiß und bunt, Mt. — bis —, schäffler gelb, Mt. 6,85 bis 6,90, Weizen neu, Mt. 6, — bis 6,50, Roggen, preussischer, Mt. — bis —, preussischer und sächsl., neu Mt. 5,90 bis 6,10, hiesiger Mt. 5,40 bis 5,70, russischer Mt. 5,75 bis 5,90, türkischer Mt. — bis —, Braugerste, fremde, Mt. 8, — bis 8,75, sächsl. Mt. 7, — bis 7,25, Futtergerste Mt. 4,50 bis 5,75, Hafer, sächsl. und preussischer, alt, Mt. 6,50 bis 7, —, Hafer durch Regen beschädigt Mt. 5, — bis 5,75, Kochererbis Mt. 7,05 bis 9,20, Mähle- und Futtererbsen Mt. 6,80 bis 7,30, Bohn Mt. 3, — bis 4,50, Erbsen Mt. 2,80 bis 3,30, Kartoffeln Mt. 2, — bis 2,20, Butter pro 1 Kilo Mt. 2,20 bis 2,60, Leipzig, 2. October. (Produktenbörse.) Weizen loco Mt. 135 — 138, fremder Mt. 170 — 137, ruhig, Roggen loco Mt. —, fremder Mt. 115 — 117, still, Spiritus loco Mt. —, 50er loco Mt. 51,70, 70er loco Mt. 32, —, Rüböl loco Mt. 42, —, ruhig, Hafer loco Mt. —.

Meteorologisches.



Advertisement for 'Langer & Winterlich' book printers, located at Kastanienstr. 59. The ad features a decorative border and text in German and French, including 'Anfertigung von Buchdrucksachen aller Art' and 'Solide Preise'.

Per 1. April 1895
schönes Familienlogis,
2 Stuben und 2 Kammern mit allem Zubehör,
im Preise bis zu 275 M. gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter „Logis
55“ an die Expedition d. Bl. erbeten.

Die 1. od. 2. Etage
ist per 1. April oder früher zu vermieten *
Hauptstraße 17.

Erste Etage
im Ganzen oder getheilt an schöner Straße
sofort oder später **beziehb.**
Näheres in der Expedition d. Bl. *

Eine halbe erste Etage,
4 Zimmer und Zubehör, ist sofort oder später
beziehb. * **Kaiser-Wilhelmplatz 1, part.**

Die zweite Etage
in meinem Eckhause,
Kaiser-Wilhelmplatz und Kastanienstraße, zur
Zeit noch von Herrn Hauptmann Hildendorff
bewohnt, mit **Stallung und Wagen-
remise,** ist vom 1. April 1895 im Ganzen
oder auch getheilt zu vermieten. Näheres in
meinem Contor.
G. Moritz Förster, Riesa.

Meine 1. Etage,
bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche
und Zubehör, ist billig zu vermieten, Offern
zu beziehen. **Kastanienstr. 42,** schrägüber
der Schule. **W. Winkler, Bäckermeister.**

Meinen werth. Patienten zur Nachricht, daß ich meine Praxis von **Wettinerstr. 39, 1. Etage**
ganz gerabelüber meiner früheren Wohnung, verlegt habe.
O. Weller, prakt. Zahnkünstler.

Geschäfts-Veränderung.
Meiner hochgeehrten Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend
zur gefälligen Mittheilung, daß ich mein
Korbwaaren- und Kinderwagen-Geschäft
am **1. October** von **Sanktstraße 3** nach
Hauptstrasse 24,
am **Alberplatz,** (Haus des Herrn Sattlermeister **Wros**) verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich das geehrte Publikum,
mich auch fernerhin gütigst unterstützen zu wollen, indem ich durch Vergrößerung meines Ge-
schäfts eine sehr **große Auswahl** aller in mein Fach einschlagenden Artikel bieten kann.
Mit größter Hochachtung zeichnet sich
J. Rudolph, Korbmachermeister.

Dr. Kadner's Sanatorium
Niederlösnitz b. Dresden.

Diäteten für Fettsucht, Abmagerung, Nervenleiden, Magen- und Darmkrankheiten, Zuder-
krankheit, Gicht, **Massage, Wasserbehandlung, Gymnastik, Electricität.** Comfortables Haus,
Familienleben, 20 Patienten, 2 Aerzte.

Eine schöne Wohnung
nebst Zubehör zu vermieten und sofort oder
später zu beziehen **Poppitzerstrasse Nr. 17.**
Zu vermieten ein fein möblirtes
Zimmer mit prachtvoller Aussicht
Bahnhofstr. 3, 3. Et. links.

Wilhelmstraße 8
ist die **1. Etage** zu vermieten u. sof. beziehb.
Schönes Logis billig zu vermieten
* **Meißnerstr. 28.**

Eine Stube für eine einzelne Frau ist so-
fort oder später zu vermieten **Kastanienstr. 61.**
Wohnungen,
best. aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Vorhaus,
Keller, sowie aus 1 Stube, Kammer, Küche,
Vorhaus, Keller, und 1 schöne **Werkstelle,**
pass. für Tischler usw. zu vermieten in **Welda,**
Neuer Anbau, auf dem **Gumprecht-
schen Neubau.**

1 schöner Verkaufsladen
mit **Wohnung** billig zu vermieten, ev. auch
Grundstück bei wenig Anzahlung käuflich zu
übernehmen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

1 jung. kräft. Aufwärterin
bei gutem Lohn für die Vormittags-
stunden sofort gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Aufwartung,
welche sauber und ordentlich zu arbeiten ver-
steht, wird **gesucht** **Bahnhofstr. 9.**

Zum sofortigen Antritt
1 Pferdeknecht und 1
Tage- oder Wochenlöhner
gesucht von **Rittergut Mantig.**

Die Krankheit des Zaren

Scheint sehr ernster Natur zu sein. Deute liegen aus Londoner Postkreisen, die der russischen Kaiserfamilie nahe stehen, ausführlichere Nachrichten vor, die besagen, daß der Kaiser an zwei Krankheiten leidet. Schon seit längerer Zeit hätte sich bei ihm eine mit Anämie und der daraus resultierenden großen Schwäche verbundene Neurosthenie entwickelt. Sein Zustand war wochenlang äußerlich und scheinbar ziemlich befriedigend, so sagt der Bericht, dann aber traten plötzlich Anfälle auf, die die beunruhigendsten Symptome zeigten und die Familie und die Umgebung des Kaisers in die größte Angst und Aufregung versetzten. In der letzten Woche wurden die Anfälle häufiger, die Schwäche immer beunruhigender, und die Krankheit entwickelte sich in rascherem Tempo zu schweren Nebenkräften. Die zweite Krankheit hat sich ebenso langsam und seit langer Zeit entwickelt. Der Leibarzt des Kaisers hielt diese zuerst für Diabetes. Als die Symptome beunruhigender wurden, zog man Professor Sacharjin hinzu, der zuerst Brightsche Krankheit konstatierte, dann aber auf eine tuberkulöse Nierenaffektion schloß. Die Diagnose bestätigte sich bald, und der Zustand des Kranken verschlimmerte sich vergangene Woche in Folge einer Erkältung, die sich der Zar bei einem heimlichen nächtlichen Besuche bei seinem soeben angekommenen kranken Lieblingssohne, dem Großfürsten Georg, geholt. Der Zar hatte sieben Tage lang das Bett nicht verlassen und die Kaiserin an der Seite des Kranken nie gewöhnlich bis Mitternacht gewacht. Als die Kaiserin sich entfernt hatte, erhob sich plötzlich der Zar und eilte, kaum bekleidet und trotz aller Anstrengungen des wachhabenden Kammerdieners, ihn zurückzuhalten, durch einen kalten Korridor hinüber nach dem in einem entfernteren Flügel des Schlosses befindlichen Schlafzimmer seines Sohnes, welcher fest schlummerte. Der Kaiser blieb einige Minuten an dem Bette des kranken jungen Mannes schmerzlich grübelnd stehen, als ihn plötzlich Schüttelfrost kegel. Man brachte ihn zu Bette; aber sein Zustand verschlimmerte sich zusehends, und von diesem Augenblicke an stößt derselbe die größte Besorgnis ein. Der neurosthenische Zustand des Kaisers wird von den Ärzten auf die fortgesetzten schweren geistigen Erschütterungen zurückgeführt, denen das schon von Haus aus sehr zarte Nervensystem des Fürsten Jahre hindurch immer wieder ausgesetzt gewesen. Zuerst der tragische Tod seines Vaters, dann die fortgesetzten Mihilistenattentate, die Drohbriefe, welche er fortwährend bald in seinem Bette, bald auf seinem Schreibtisch u. s. w. fand, bis schließlich die Katastrophe bei Borki die Periode fortgesetzter Bedrohungen und Sorgen blutig abschloß. Dann kam die schwere Krankheit seines Lieblings Georg, das Attentat auf den Großfürsten-Thronfolger und in letzter Zeit ein neues Erwachen der nihilistischen Bewegungen. Als in voriger Woche die Nachrichten aus dem Kaukasus, wo der Großfürst Georg gepflegt wurde, immer beunruhigender lauteten, wurde der Zar geradezu schwermüthig. In der vorletzten Nacht vor der Abreise nach St. Petersburg ging er 1 Uhr Nachts durch die kalte Herbstluft trotz seines eigenen leidenden Zustandes nach dem Telegraphenbureau im Winterpalast und diktierte dem dort dienstthuenden Beamten eine lange Depesche an den Großfürsten Georg und erklärte, er werde auf die Antwort warten. Anderthalb Stunden lang wartete er in einem ungeheizten Raume auf die Antwort, die jedoch schlechte Nachrichten brachte. Der Kaiser las sie und brach dann bitterlich weinend mit den Worten zusammen: „O Gott, was habe ich getan, um so schwer bestraft zu werden!“ In Nijelonef traten zu den übrigen Symptomen noch die Brechanfälle hinzu, welche zu den Gerüchten führten, er sei vergiftet worden. Diese veranlaßten die Ärzte, die Entfernung des Kaisers nach Spala zu fordern. Der Kaiser fühlte sich so krank, daß er um jeden Preis seinen selbst schwerkranken Sohn Georg um sich haben wollte, und trotz aller Bitten und allen Flehens der Kaiserin mußte der Großfürst nach Spala gebracht werden.

Der Petersburger Berichterstatter der „Köln. Ztg.“ bestätigt gleichfalls, daß die Krankheit des Zaren in den letzten Tagen wiederum eine Wendung zum Schlimmeren genommen habe, und es verlautet sogar, daß eine Regentschaft, bestehend aus dem Großfürsten Thronfolger als Regenten und dem Großfürsten Wladimir, dem ältesten Bruder des Zaren, als Berater eingesetzt werden soll. Da jedoch Großfürst Wladimir, derzeit noch im Auslande weilt, dürfte man es mit bloßen Vermuthungen zu thun haben. Im Gegensatz zu diesen Berichten über den Zustand des Zaren meldet die „N. Fr. Pr.“ aus Brody: „Der Zar passirte am Montag die Station Jdolbonowo in Wolhynien, die militärisch besetzt war. Alle anderen Bände waren eingestellt. Der Aufenthalt dauerte zehn Minuten, während deren der Kaiser, dessen Aussehen keineswegs den alarmirenden Gerüchten über seinen Gesundheitszustand entspricht, am Wagensenfer stand, ohne mit Jemandem zu sprechen. Die Kaiserin befand sich in einem anderen Wagen. Die Umgebung erzählt von einer fortwährenden Unruhe und Beängstigung des Zaren und von seinen unermühten Entschlüssen bezüglich der Reiseziele. Man glaubt mit Rücksicht auf die wechselnde Gemüthsstimmung des Zaren an die Möglichkeit einer baldigen Rückkehr auf demselben Wege, da die militärische Bedeckung nicht zurückgezogen wurde.“

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Am 17. October wird in der Ruhmeshalle zu Berlin die Nagelung von 132 für die vierten

Bataillone bestimmten Fahnen, und am 18. October vor dem Denkmal Friedrichs des Großen die Weihe derselben in besonders feierlicher Weise stattfinden. Zu dieser Feier sind Einladungen an sämtliche regierende deutsche Fürsten ergangen, insoweit dieselben nicht selbständig den Truppen Fahnen zu verleihen berechtigt sind. Insofern diese regierenden deutschen Fürstlichkeiten nicht durch Unpäßlichkeit an ihrem Erscheinen verhindert sein werden, dürften dieselben der feierlichen Fahnenweihe vollzählig beiwohnen und theils im Neuen Palais, theils im Stadtschloße zu Potsdam Wohnung nehmen. Auch der König von Serbien, welcher am 16. d. Wien verläßt und am 17. October hier einzutreffen gedenkt, wird der Feier beiwohnen und für die Dauer seines Verweilens am hiesigen Hofe im Potsdamer Stadtschloße wohnen. Nach der feierlichen Weihe der 132 Fahnen soll, wie verlautet, im Marmorfaale des Neuen Palais eine größere Galatafel stattfinden.

Die Einberufung des Reichstags um die Mitte des November, und zwar in dem neuen Reichstagsgebäude, kann jetzt als feststehend betrachtet werden. Es wird sofort der Etat und wahrscheinlich auch das Tabaksteuergesetz vorgelegt werden. Vorschläge zur Abwehr der Unsturzbestrebungen dürften, wenn sie überhaupt zu erwarten sind, erst in einem vorgerückteren Stadium der Session eingebracht werden, da die Vorbereitungen und Entschlüsse noch ziemlich weit im Rückstande sind. Mit Sicherheit sind ferner Gesegenswürde über den Börsenverkehr und den unlauteren Wettbewerbs zu erwarten. Man wird sich auf eine lange und erregte Session gefaßt machen müssen, die sich wohl bis Pfingsten hin erstrecken dürfte.

Der Monat September ist für die sozialdemokratische Parteiliste wieder recht ergiebig gewesen. In der jetzt vom „Vorwärts“ veröffentlichten Aunahme finden wir folgende Einnahmeposten verzeichnet: „Nordische Wasserfante“ 20000 Mk., Werther 3000 Mk., aus Berliner Wahlkreisen circa 1000 Mk., aus Hannover 1000 Mk., der „Mann im Monde“ bezugte sich diesmal mit einem Beiträge von 250 Mk., Dr. v. A. (rons) ist in dieser Liste nicht verzeichnet, wohl aber die Führer A. Hebel und B. S. (inger) mit je 50 Mk. Die Liste zeigt jedenfalls, daß das Geld noch immer munter im Kasten klingt.

Bei den jüngst in verschiedenen Theilen des Reiches veranstalteten Revisionen der Aunahmestellen für die Invaliditäts- und Altersversicherung ist vielfach die irrige Auffassung festgestellt worden, daß für Personen, die nur gegen den Bezug von Trinkgeldern beschäftigt werden, also für Köche, Hausdiener u. s. w., Beitragsmarken zur Invaliditäts- und Altersversicherung überhaupt nicht zu verwenden seien. Dem gegenüber wird darauf hingewiesen, daß auch bezüglich solcher Angestellten, deren Arbeitgeber nach dem Gesetz verpflichtet sind, allwöchentlich eine Beitragsmarke in deren Aunahmestelle einzuliefern. Die gleiche Vorschrift gilt in denjenigen Fällen, in denen die gedachten Versicherten außer dem Trinkgelde eine geringfügige Baarvergütung erhalten, die am Schlusse des Monats oder der Saison zur Auszahlung gelangt. Auch in diesen Fällen muß die Beitragsleistung wöchentlich erfolgen.

Zum Schutze deutscher Interessen im Auslande schreibt der Reichstagsabgeordnete Dr. Haffe in den „Altdutschen Blättern“: „Keine Woche vergeht, ohne daß Klagen über den mangelhaften Schutz einlaufen, den Deutsche im Auslande genießen. Das kann kein Zufall sein, begründet durch menschliche Schwächen, die überall vorkommen, es muß vielmehr der Ausfluß eines Systems sein. Dieses verhängnißvolle System besteht darin, daß man teufelhaft von der Voraussetzung ausgeht, fremde Staaten und Völker, mit denen man Verträge abschließt, würden diese Verträge ebenso ehrlich und treu halten, wie das Deutsche Reich, daß man nicht nur Rußland, sondern auch Columbien, Honduras, Guatemala, San Salvador als ebenbürtige Staaten behandelt, daß aber unser Auswärtiges Amt im Gegensatz hierzu aller Welt, also auch jenen sogenannten Kulturstaaten laut verkündet, „der Deutsche, der sich dorthin begiebt und sich dort niederläßt, müßte mit den Institutionen zufrieden sein, die er dort vorfindet, und müßte das Risiko auf sich nehmen, das daraus entsteht“. Weshalb man dann in solchen Ländern eine amtliche deutsche Vertretung unterhält, ist unerfindlich. Sehr begreiflich ist aber, daß die deutschen Vertreter dort nach dem Grundsatz des laissez aller verfahren. Bekanntlich haben sich aber die Klagen über den Vertreter des Deutschen Reiches in Guatemala, Herrn Ministerresidenten Peyer, in der letzten Zeit so gehäuft, daß das Auswärtige Amt eine Untersuchung der vorliegenden Beschwerden angeordnet hat. Herr Dr. Haffe veröffentlicht nun auszugeweiht ein längeres Schreiben des Herrn Dr. Prome in San Salvador, welches nicht nur gegen Herrn Peyer, sondern gegen eine ganze Anzahl deutscher Vertreter in Centralamerika schwere Anklagen erhebt. Herr Abgeordneter Dr. Haffe hat das Schreiben des Herrn Dr. Prome in seiner: ungelängten Wortlaute dem Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Freiherrn v. Marschall, vorgelegt, behält sich aber vor, wenn nötig, an anderer Stelle hiervon Gebrauch zu machen.“

Die Gründung des „Bereins zur Förderung des Deutschtums in den Ostprovinzen“ ist Ende voriger Woche erfolgt. Die aus allen Theilen der Provinz, aus den Städten und vom Lande bestehende, vom Landesökonomierath Renemann geleitete Versammlung einigte sich, wie das „Pofener Tageblatt“ berichtet, dahin, daß der neue Verein sich alles Eingreifens in die politischen und communalen Wahlen enthalten und auch kein rein provinzieller sein solle. Da ihm im Westen und Süden Deutschlands sehr lebhaftes Sympathien entgegengebracht werden, so wird er vielmehr ganz Deutsch-

land umfassen und einerseits sein Augenmerk darauf richten, den nationalen Gedanken unter den Deutschen, zunächst der Provinz Posen, zu fördern, andererseits den materiellen Zusammenschluß des Deutschtums sich ganz besonders angelegen sein lassen. Zum Siege des Vereins wurde Posen gewählt, die Erwerbung eines Vereinshauses als wünschenswerth bezeichnet und die Bestellung eines Geschäftsführers beschlossen.

Die „Hamb. Nachr.“ übernehmen folgende Aeußerung der „Neuen Züricher Ztg.“ über den Fürsten Bismarck: „Bei jeder neuen Rede des Kanzlers muß man erstaunt sein über die geistige Kraft und Frische, die der Mann noch besitzt, und nicht weit ab von diesem Bewußtsein wird das andere liegen, daß es doch eigentlich ein recht trauriges Geschick ist, wenn ein solcher Mann von dem Plage, den er trotz Allem, was man im Einzelnen sagen mag, so unvergleichlich ausgefüllt hat, eher scheiden muß, als bis der Tod ihn abrufft oder seine Kräfte plötzlich versagen.“

Wien. Yokohama, 3. October. Die seit einigen Tagen hier versammelten deutschen Kriegsschiffe haben Befehl erhalten, sich nach den nordchinesischen Häfen zu begeben. (Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß die gefährdete Lage der Fremden in China der Grund für diese Maßregel ist.)

Amerika. Präsident Cleveland hat eine Proklamation erlassen, worin er seiner Befriedigung darüber Ausdruck giebt, daß die Mormonen sich jetzt den Befehlen der Vereinigten Staaten fügen; er fühle sich deshalb veranlaßt, die wegen Vielweibererei zum Verlust der bürgerlichen Rechte verurtheilten Männer zu begnadigen.

Marktberichte.

Nies, 3. October. Butter 1 Kilo Mk. 2,00 bis 2,12. Käse per Schd. Mk. 2,40 bis 2,20. Eier per Schd. Mk. — bis —. Kartoffeln per Centner Mk. 1,80 bis 2,—. Krautblüthen per Schd. Mk. 2,— bis 3,—. Röhren per Gebund 5 Bg. Zwiebeln per 5 Liter Mk. —,50 bis —,80. Kefel per 5 Liter Mk. —,35 bis —,40.

Nachdruck verboten.

Schweiger.

Von G. Notha.

Zwei sächsische Bauern reifen von ihrem Wohnorte in der Lausitz nach der Hauptstadt des Landes, Dresden. Sie sitzen enträchtlich im Wagen nebeneinander. Da sagt der Eine, als sie zum Dorfe heraus sind zum Andern: „der Hofer steht gut!“ Stumm sitzt der Fahrgenosse da. Die Beiden fahren weiter; der Weg geht durch Wald und Feld, auch an mancher Kneipe vorbei, in der schweigend Bier getrunken wird. Nach mehrstündiger Fahrt kommen sie, kurz vor Dresden an einem Roggenfeld vorbei, dessen Anblick den Andern zu der Erwiederung veranlaßt: „Der Roggen ooch!“ Das Geschichtchen wird als wahr verbürgt, und obwohl ich das Vorkommniß nicht gerade zeugeneidlich erhärten kann, kann ich an die Möglichkeit des Geschehnisses wohl glauben.

Ist doch sogar das Schweigen als Zuchtmittel in Strafanstalten zur Anwendung gekommen, und zwar nicht nur als ein Mittel, wechselseitige Mittheilungen zu erschweren, sondern als eine Verschärfung der Strafen. Dieses Schweigesystem in Strafanstalten stammt aus Amerika und wird auch nach seinem Entstehungsort im Staate New-York das Auburn'sche System genannt. Und jeder Strafanstaltsdirektor weiß, welche eine schwere Strafe das Schweigenmüssen ist, ja jeder Lehrer schon kann uns erzählen, wie schwer den Kleinen das Stillsein anezogen werden kann. Jeder Mensch wird mit der Entwicklung seine Intelligenz mehr aber weniger mittheilbar.

Um so erstaunlicher aber sind jene Wunderleistungen hochintelligenter Männer, von Dichtern und Denkern, die als Schweiger berühmt geworden sind, wie zum Beispiel diejenigen eines Molke, der freilich trotz seines Beinamens „der große Schweiger“ oftmals eine sehr anregende Unterhaltung führte.

Schweigen im Sinne jener sächsischen Bauern, die nicht nur nicht miteinander sondern auch wahrscheinlich mit sich nichts sprachen, sind freilich jene berühmten Schweiger alle nicht gewesen.

Die Zahl hervorragender Männer, die sich durch eine besondere Schweigsamkeit auszeichneten ist ungemein groß. So soll zum Beispiel der berühmte Sänger des „Orlando furioso“ Ariost ein großer Schweiger gewesen sein. Als sich ihm einst ein Schwärmer mit seiner Unterhaltung aufdrängte aber vom Dichter keine Antwort erhielt und endlich ärgerlich ausrief: „Ich bin Ihnen vielleicht nicht so artig und halte Sie von anderen Dingen ab“, antwortete Ariost ungeniert: „O, sprechen Sie nur immer weiter, ich achte nicht darauf!“

Auch Pierre Corneille, der berühmte Schöpfer des „Cid“ war eine sehr schweigsame Natur. Er sprach wenig, wie behauptet wird, zum Theil auch aus Schüchternheit und Bequemlichkeit, und als man ihm darauf einen Vorwurf machte, rief er mit echt französischer Eitelkeit aus: „Was schadet's, wenn ich mich nicht an Euren Gesprächen betheilige. Ich bin deswegen nicht weniger Pierre Corneille.“

Chamfort, der längst vergessene, gerade eben vor einem Jahrhundert (April 1749) verstorbenen französische